Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 42

Artikel: Vom Eichenholz-Weltmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueberseeische Nutzhölzer. Man schreibt der „Frankf. Zeitung": „Viele Holzkäufer pflegen alljährlich beim Jahreswechsel etwas zurückhaltender im Einkaufe zu sein, da sie mit den Abschluß-Arbeiten beschäftigt sind. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse ist der Dezember dennoch in den gangbaren Holzsorten und Dimensionen ziemlich befriedigend verlaufen. Der Ausgang des vorjährigen Holzgeschäftes läßt annehmen, daß es weiterer Besserung entgegengeht, je mehr wir uns dem Frühjahr nähern, wenn nicht in den nächsten Monaten unvorherzusehende Hindernisse eintreten. Die unverkauften Lager in Bremen und Hamburg sind infolge vermehrter Nachfrage und kleinerer Zufuhren in besserer Ware teilweise ziemlich zusammengeschmolzen, daher wurden in das laufende Jahr durchweg kleine Vorräte, auch in Konsumenten-Händen, mit hinübergenommen. Die Holzindustrie ist namentlich im zweiten Halbjahr durchgehends befriedigend beschäftigt gewesen. Im August und September ist die Bauschreinerei besonders stark beschäftigt gewesen, sie dürfte auch mit dem letzten Vierteljahr zufrieden gewesen sein. Ueberhaupt zeigt der ganze Arbeitsmarkt im Holzgewerbe 1911 ein erfreulicheres Bild als im Vorjahre. In der Parkett- und Stabfußboden-Herstellung, in der Kistenfabrikation und in der Möbelherstellung herrschte durchweg gute Beschäftigung; etwas ungünstiger lagen die Verhältnisse im Drechslergewerbe. Auch das Holzwaren-Exportgeschäft verlief im allgemeinen günstiger als 1910. Infolge des im vierten Quartal milde verlaufenen Winters konnte die Bautätigkeit aufrecht erhalten werden. Baugelder waren im allgemeinen leichter zu haben. Ueber Schwierigkeiten mit den Arbeitnehmern hat man während der letzten Monate wenig gehört; kleinere Differenzen sind bald beigelegt worden. Im Gegensatze zum vorigen Jahre sind infolge Regenmangels die deutschen Wasserstraßen für den Holztransport außerordentlich ungünstig und auf der Elbe besonders hoch im Preise gewesen. Selten hat die deutsche Schleppschiffahrt ein so ungünstiges Jahr gehabt. Die überseeischen und nordischen Frachtraten für Holz verfolgten während des ganzen Jahres fast ununterbrochen eine allmähliche Aufwärtsbewegung und schlossen Ende 1911 sehr fest und verhältnismäßig hoch. Unter diesen Umständen kann man während der kommenden Monate wohl mit einer weiteren Preissteigerung, zum mindesten mit einer unverminderten Festigkeit in den gangbaren Sorten und Abmessungen rechnen.

Teakholz ostindischer und javanischer Herkunft in gangbaren Balken und Planken-Dimensionen war in erstklassiger Ware zu wenig veränderten Preisen gefragt, aber in mittelmäßiger und geringer Qualität machte sich ein Weichen bemerkbar, wovon die Käufer den Vorteil gehabt haben. Die Werften sind gut beschäftigt und daher ziemlich aufnahmefähig, aber zu anderen Zwecken zeigte sich wenig Begehr. Cuba Cocusholz wurde genügend angebracht und auch gegen Kontrakt angeboten, Mit weiterem Angebot sollten die Ablader vorsichtig sein, sonst dürften die noch festen Notierungen bald geworfen werden. Cocobolo von guter Farbe und brauchbarer Qualität war begehrt. Kleine Posten können auf volle Beachtung rechnen. Macassar Ebenholz ist nicht so ausreichend hereingekommen, um jeglichen Bedarf in besserem Holze von guter Beschaffenheit decken zu können. Afrika wurde in diversen Partien zugeführt, welche meistens schlank vom Kai Nehmer fanden. Brasilianisches Jacaranda brachte in guter Beschaffenheit und in Stämmen, welche zum Messern geeignet waren, hohe Preise. Ostindische Provenienz fand gleichfalls in reeller Ware willig Nehmer, doch war kleines und geringeres Holz schwer unterzubringen. Pockholz von Cuba und Domingo war in erstklassiger Beschaffenheit und bei passendem Durchmesser sehr begehrt und wurde recht hoch bewertet, sodaß bald neue Verschiffungen hierin gemacht werden sollten. Neben dem Okoume haben auch andere afrikanische Nutzhölzer in erfolgreicher Weise den deutschen Markt in Anspruch genommen. Birnbaum der afrikanischen Westküste ist bereits seit Jahren ein begehrter Artikel. Die Preise sind andauernd gestiegen, da zeitweise nicht genug hiervon anzuschaffen war. Daneben werden in kleinen Posten Eichen, Nußbaum und Pappel ähnliche Hölzer zum Verkauf gestellt. Auch Paduk ist in kleinen Posten von guter Beschaffenheit unterzubringen. Die so sehr harten australischen Holzarten haben sich im vergangenen Jahre immer größeren Eingang bei uns zu verschaffen gewußt. Bei guter Nachfrage und mäßigem Angebot verfolgten die Preise durchweg eine steigende Richtung, besonders auch in den viel gebrauchten, zum Straßenpflaster geeigneten Sorten. Ob die Ausfuhr bei stärker anziehenden Preisen nach Deutschland sich weiterhin lohnen wird, ist ungewiß. Aber der australische Bedarf selbst wird bedeutender. Auch Räume sind auf den Dampfern knapp, die Frachtraten sind daher steigend."

Vom Eichenholz-Weltmarkt

bringt die in Wien erscheinende „Holz- und Forstzeitung" einen Artikel, der die gegenwärtige Situation sehr gut illustriert:

In der Weihnachtswoche fand eine bedeutsame Versteigerung von Spessartalteichen in dem königl. bayerischen Forstamte Lohr-West (Spessart) bei guter Kaufbeteiligung statt, so daß die forstamtlichen Einschätzungen wieder recht erhebliche Ueberzahlungen erfuhren. Es kamen am 20. Dezember im Forstamt Lohr-West 1300 Fm. Eichennutzhölzer zum Verstrich, die insgesamt Mk. 115,000 oder 90 Mk. durchschnittlich für den Festmeter erlösten, das sind gegen die Taxpreise 15 % mehr, was als absolut recht hoch bezeichnet werden kann, da die forstamtlichen Taxen gegen das Vorjahr an sich schon um 10 % durchschnittlich erhöht worden waren.

Ueberhaupt scheint es, daß in dem Termin 1911/12 das aus den Spessartforstämtern zum Verkauf kommende Eichenholz sehr hohe Preise erzielen wird, weil die Nachfrage nach Eichenholz sehr umfassend und auch dringlich geworden ist, so daß bestimmt damit zu rechnen sein wird, daß alle 11,000 Fm., die im Hiebsjahre 1911/12 aus den Spessartforstämtern zur Versteigerung kommen, mit wesentlichen Taxüberschreitungen in den Verbrauch überführt werden.

Der Bedarf an Eichenstammholz ist durch die günstige Verfassung der Möbelindustrie sehr belebt worden. Es sind sehr große Abrufe seitens der Furnierwerke und der Möbelfabriken beim Holzgroßhandel erfolgt, so daß die Preise gegen das Frühjahr um durchschnittlich 5 bis 7 % sich haben verbessern können. Für das nächste Frühjahr werden weitere Preissteigerungen sowohl für Eichenblöcke wie für Schnittwaren erwartet, denn die Zufuhren aus Amerika in Prima Weißeiche sind recht knapp und gehen außerdem nur zu erheblich höheren Preisen vor sich, weil einmal das Angebot knapp geworden ist, die amerikanischen Eigner außerdem auch vorgeben, selbst mit höheren Preisen und teueren Seefrachten rechnen zu müssen.

Die slawonischen Alteichenversteigerungen gingen unter sehr großer Kaufbeteiligung vor sich und brachten ganz kolossale Preissteigerungen, so daß in den großen Alteichenforsten in der Save- und Draunieder ung die Preise auf den Versteigerungen bis um über 50 %

der Einschätzungen getrieben wurden. Auch hieran waren deutsche Eichenholzfirmen beteiligt und da verschiedene dieser Firmen eine angesehene Rolle auf dem Spaltholzmarkte einnehmen, so ist man in unterrichteten Kreisen geneigt, diese ganz erheblichen Preissteigerungen auf das Konto der besseren Lage des Faßdaubenmarktes zu setzen.

Das wäre an und für sich durchaus nicht unberechtigt, weil in der Tat die Lage des Faßdaubenmarktes eine durchgreifende Besserung erfahren konnte. Diese ist in erster Linie auf die Folgen der Bierausstoßvergrößerungen fast aller deutschen und österreichischen Brauereien zurückzuführen, die man dem sehr heißen und lang andauernden Sommer zu verdanken hat, dann aber doch auch auf den guten Herbst, den seit langen Jahren die Winzer wieder einmal zu verzeichnen hatten. Jedenfalls sind die Faßfabriken wieder nach langen Jahren sehr flott beschäftigt, und zwar zu Preisen, die ihnen auskömmliche Gewinne sichern und die sie in den Stand setzen, auch für Faßdauben und Bodenhölzer bessere Preise anzulegen.

Die Lage des österreichischen Faßdaubenmarktes, der nach wie vor für den Kontingent tonangebend bleibt, weil eben in der Tat die slawonischen Alteichen einen hohen Prozentsatz gutes Spaltholz enthalten, darf als recht fest bezeichnet werden, weil die Lager, soweit solche überhaupt vorhanden sind, sich in durchaus festen Händen befinden, so daß daran nicht zu denken ist, daß irgendwo geschleudert werden könnte.

Das ist für die zukünftige Entwicklung des Faßdaubenmarktes sehr wertvoll, denn in Nordamerika, das uns auch noch recht erhebliche Posten Faßdauben- und Bodenhölzer liefert, sind die vorhandenen Lager gleichfalls in sehr festen Händen und es ist durchaus ausgeschlossen, daß von Nordamerika etwa billigere Anstellungen als aus Slawonien bezw. Oesterreich-Ungarn gemacht werden könnten.

Die Produktion an japanischer und koreanischer Eiche die für den Kontingent in zunehmendem Maße an Bedeutung gewinnt, ist noch zu unbedeutend, um auf die gegenwärtige Lage des Faßdaubenmarktes irgendwie bestimmend einwirken zu können, außerdem sind aber wirklich feine Qualitäten Spaltholz aus diesen Teilen Asiens nicht so billig anzustellen, daß sie dem deutschen, amerikanischen oder slawonischen Faßdaubenmarkte irgendwelchen Preisdruck verursachen könnten.

Für Faßdauben- und Bodenhölzer werden also wohl die Preise im Laufe des kommenden Jahres in die Höhe gehen, denn sowohl Frankreich, Spanien und Italien haben großen Bedarf, als auch überseeische Länder, vor allen Dingen die weinbautreibenden Teile Südamerikas, die gerade in diesem Jahre als gute Käufer auf dem europäischen Festlande aufgetreten sind und nicht zum geringen Teile dazu beigetragen haben, daß die Preise für Alteichen in Slawonien diese enormen Steigerungen haben aufweisen können. Anteil an diesen Preissteigerungen hat aber auch die durchgreifendere Besserung des Geschäftsganges für Rohfriesen.

Die Parkettindustrie in Oesterreich-Ungarn wie in Deutschland ist wieder erheblich besser beschäftigt als seit langer Zeit und es wird ihr möglich sein, die sehr beträchtlichen Preissteigerungen durchzusetzen, die ihr durch die sprunghafte Aufwärtsbewegung des Rundeichenmarktes erwachsen sind; gerade diese sehr bedeutenden Preiserhöhungen, die bis zu 100 % betragen haben, hatten wesentlich dazu beitragen müssen, die Verwendung von Eichenparkettfriesen ungünstig zu beeinflussen, weil viele Bauunternehmer diese beträchtlichen Preiserhöhungen weder durchsetzen wollten noch konnten.

Die Lage der Bauindustrie hat sich jedoch in zunehmendem Maße gebessert und es sind wieder solventere Teile des Erwerbslebens, die den Baumarkt als Auftraggeber alimentieren und denen es nicht so sehr darauf ankommt, ob die Rohparkettfriesen etwas teurer oder billiger sind, die vielmehr nur das allerbeste Material verwendet wissen wollen.

Dieser Umstand erklärt auch wieder die zunehmendere Verwendung von eichenen Parkettfriesen, die lange Zeit hindurch nicht den flotten Absatz früherer Jahre hatten. Es wird wahrscheinlich möglich sein, hier auch mit höheren Preisen im kommenden Jahre vorgehen zu können. Den meisten Anteil an den Preissteigerungen des slawonischen wie russischen und deutschen Eichenholzmarktes haben aber die Messereien, die samt und sonders gut durch die flotten Abrufe der Möbelindustrie beschäftigt sind, und zwar in einem Maße, daß vielfach die Posten Furniere von den Messereien nicht hergestellt werden können, die von der Möbelindustrie benötigt werden.

Eiche als Möbelholz ist ganz außerordentlich in Aufnahme gekommen, und zwar sowohl als Furnier- wie als Massivholz; letzteres wird insbesondere von den Möbelfabriken verwendet, die als Spezialität Kontoreinrichtungen und Büromöbel liefern, die, wie Herren- und Speisezimmer, fast nur aus massiv Eiche hergestellt zu werden pflegen. Auch für Innendekoration, speziell zu Wandbekleidungen, ist das Verwendungsfeld für Eichenholz wieder größer und dankbarer geworden, und auch zu diesen Zwecken werden nur allerfeinste Hölzer angefordert.

Es ist daher anzunehmen, daß nicht nur die Preise für Alteichenstammhölzer, sondern auch für geschnittene Eichenhölzer, und zwar sowohl Bohlen wie Bretter, sich in aufsteigender Richtung bewegen werden, wobei aber doch gesagt werden muß, daß größere Vorsicht hinsichtlich der Bewertung der Eichenbauhölzer am Platze ist, weil die weniger feinen Sortimente Eichenhölzer noch in großen Posten im Markte sich befinden, die eine Preissteigerung des jetzt zum Verkauf kommenden Eichenstammholzes nicht rechtfertigen, denn diese Preissteigerungen können in den Verkaufspreisen des geschnittenen Materials sobald nicht zum Ausdruck gebracht werden.

Das gleiche gilt für Schwellen- und Eichengrubenholz; in beiden Fällen sind die Verkaufspreise so unlohnend und die Aussichten auf weitere Preissteigerungen des fertig bearbeiteten Materials zunächst wenigstens so schlecht, daß in jedem Falle nur dringend davor gewarnt werden kann, schon jetzt wieder höhere Preise für das Rundholz anzulegen, das nur zu Bauzwecken verwendet werden kann.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Ia Comprimierte & abgedrehte, blanke

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

jeder Art in Eisen u. Stahl 11

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen